



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



Wackersdorfer Braunkohle
Landkreis Schwandorf

„Wacker gehalten!“



Geologie erleben!

www.geotope.bayern.de

So finden Sie die Wackersdorfer Braunkohle:



Versumpft und verkohlt...



Die A 93 (Regensburg–Hof) an der Anschlussstelle Schwandorf-Mitte verlassen. Auf der B 85 in Richtung Cham an der ersten Abfahrt nach Wackersdorf vorbeifahren und nach ca. 2,5 km Richtung Wackersdorf / Seengebiet abbiegen. Dann links Richtung Steinberg am See fahren; nach ca. 50 m befindet sich rechts ein Parkplatz. Ab hier der Beschilderung zum Geotop folgen.

Tipp: Gegenüber des Parkplatzes befindet sich der "Tertiärwald". Hier führt außerdem der ca. 3,5 km lange "Museumslehrpfad" vorbei, der das Heimat- und Industriemuseum Wackersdorf (Werk 27; in Geotop-Nähe) mit dem Heimat- und Braunkohlemuseum Steinberg am See verbindet.

Koordinaten: 12° 10' 17" E 49° 18' 02" N [geographisch]
R: 45 12 600, H: 54 62 650 [Gauss-Krüger]

Bereits 1805 berichtete Mathias von Flurl von der „Entdeckung eines sehr mächtigen Lagers von Braunkohlen bey Wackersdorf zwischen Bodenwöhr und Schwandorf“.

Doch erst Ende des 19. Jahrhunderts gewannen die Vorkommen der „**Wackersdorfer Braunkohle**“ an Bedeutung und wurden von der „Bayerischen Braunkohlen-Industrie“ in den Grubenfeldern Wackersdorf im Süden und Rauberweiher im Norden in großen Tagebauen ausgebeutet.

Im Jahr 1982 endete der Bergbau im Wackersdorfer Revier. Letzte noch verbliebene Flöze sind im so genannten Westfeld südlich von Wackersdorf heute noch sichtbar.

Absender

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-mail

Mein Interesse an Geotopen wurde geweckt durch ...

berufliche Tätigkeit

Freizeitaktivitäten

schon lange

durch diese Information

www.geotope.bayern.de

Antwort

Bayerisches Landesamt für Umwelt
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160

86179 Augsburg

Geotopschutz in Bayern

... eine Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit zur dauerhaften Erhaltung und Pflege von wichtigen Zeugnissen der Erdgeschichte, den **Geotopen**. Geotope prägen die natürliche Vielfalt unserer Heimat und sind für die Erforschung des Planeten Erde von besonderer Bedeutung. Als Grundlage für Schutz- und Pflegemaßnahmen dient der „**GEOTOPKATASTER BAYERN**“, eine am Bayerischen Landesamt für Umwelt geführte Datenbank. Die 100 wichtigsten Geotope werden im Rahmen des Projekts „Bayerns schönste Geotope“ der Öffentlichkeit vorgestellt.



Bayerisches Landesamt
für Umwelt



e-on Facility
Management

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG)
Rosenkavalierplatz 2, 81925 München
Inlernet: www.umweltministerium.bayern.de
E-Mail: poststelle@stmug.bayern.de
Konzept: Ingenieurbüro Plewak & Partner, ORKA Partner für Kommunikation
Inhalt & Gestaltung: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU), www.lfu.bayern.de
Druck: Schmid Druck + Medien GmbH & Co. KG, Gewerbestraße 5, 86687 Kaisheim
Stand: Juni 2011

© StMUG, alle Rechte vorbehalten. – Gedruckt auf Papier aus 100% Altpapier.

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufkleben oder Aufhängen parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Publikation wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Der Inhalt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 1222 20 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Tertiärgesteine des Naabtales

Zur Zeit des Miozäns kam es in Ostbayern zu einer Hebung, wodurch sich im Osten der Frankenalb ein weitverzweigtes Talsystem tief in das Grundgebirge und sein mesozoisches Vorland einschneidet. Diese Ur-Naab und ihre seitlichen Zuflüsse gruben dort bis über 100 Meter tiefe Rinnen in den Untergrund.

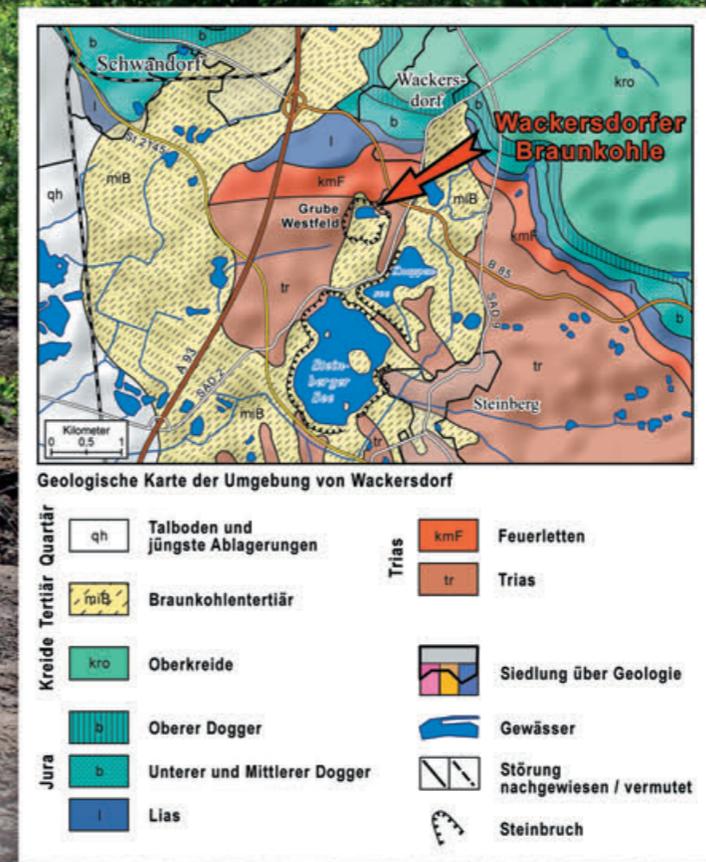
Nachdem die Hebung abgeklungen war, füllte sich das Rinnensystem relativ schnell mit quarzreichen, oft Feldspat führenden Kiesen und Sanden und kaolinitischen Tonen auf. In den verlandenden Seitenästen der Gewässer bildeten sich ausgedehnte Sumpfwälder, aus denen später durch Überlagerung mit jüngeren Sedimenten Braunkohlelagen entstanden.

Wackersdorfer Braunkohle

Eine weite Seenlandschaft, das Relikt des hier bis in die 1980er Jahre umgehenden Braunkohlenbergbaues, prägt die Umgebung von Wackersdorf. Südlich des Ortes ist am Rand des ehemaligen „Westfeldes“ auf etwa 100 m Breite und 10 m Höhe noch eine typische Abfolge der Schichten der Tertiärzeit aufgeschlossen. Dort findet man zwischen flach geneigten Sand- und Tonlagen Kohle führende Schichten mit stellenweise mehrere Meter mächtigen Braunkohleflözen.



Wackersdorfer Braunkohle



Entstehung der Kohleflöze

In Altwässern des Ur-Naab-Flusssystems wuchsen unter subtropischen Klimabedingungen ausgedehnte Sumpfwälder. Ihre abgestorbenen Reste wurden immer wieder von Feinsedimenten überdeckt und so entstanden mit der Zeit mächtige Wechselfolgen von Tonen, Sanden und humosen Lagen. Sie wurden schließlich mit Flusskies überschüttet und blieben daher von der Erosion verschont. Durch den Überlagerungsdruck wurde das organische Material in Braunkohle umgewandelt.

Braunkohle:

dunkel- bis schwarzbraune, meist poröse, niedrig in Kohlte Kohle. Sie entsteht, wie Steinkohle, unter Luftabschluss bei erhöhten Druck-Temperatur-Bedingungen aus organischem Material (z. B. Bäume, Gräser). Braunkohle besitzt aufgrund des geringeren Inkohlungsgrades etwa 1/3 der Energiedichte von Steinkohle.

Tagebau:

oberflächennahe Gewinnungsstelle von Bodenschätzen ohne Anlage von Schächten oder Stollen, z. B. Sand- oder Kiesgruben, Steinbrüche, Braunkohlenabbau.

Geologie erleben!

www.geotope.bayern.de

JA, ich interessiere mich für die bayerischen Geotope und bestelle aus der Reihe „**Erdwissenschaftliche Beiträge zum Naturschutz**“ den farbigen Bild- und Informationsband

(Bitte gewünschte Stückzahl eintragen !)

- „**Geotope in Schwaben**“
160 Seiten, Format A4, Softcover
- „**Geotope in Oberbayern**“
192 Seiten, Format A4, Softcover
- „**Geotope in Oberfranken**“
176 Seiten, Format A4, Softcover
- „**Geotope in Mittelfranken**“
127 Seiten, Format A4, Softcover
- „**Geotope in Niederbayern**“
172 Seiten, Format A4, Softcover
- „**Geotope in der Oberpfalz**“
136 Seiten, Format A4, Softcover

Datum / Unterschrift – Lieferanschrift umsichtig nicht vergessen!
Preisänderungen vorbehalten! Mit Ihrer Sendung erhalten Sie eine Rechnung.
Vielen Dank!

Preis jeweils **9,- €**
zuzüglich Versandkosten



Bearbeitungsstand: 2011.